

Koloniestraße 10 – Denkmalschutz für eine Remise.

Denkmalschutz für Remisen ist inzwischen, da diese Gebäudeformen zunehmend der Vergangenheit angehören, ein wichtiges Thema. Remisen, wie die 1916 an der Villa Folke Bernadotte im Berliner Stadtteil Lichterfelde Ost angebaute, in der u.a. Manfred von Ardenne zu Rundfunk und Fernsehen forschte, sind Denkmalobjekte, die auch von der Deutschen Stiftung Denkmalschutz gefördert werden. Auch im Wedding sind remisenartige Pferdeställe, inzwischen in anderer Nutzung, wie fast alle Remisen, in der Schwedenstraße 14/15 ein Denkmal. Diese Form der Wirtschaftsgebäude diente dem Abstellen von Fuhrwerken, Zugtieren, aber auch der Unterkunft und den Werkstätten der Mitarbeiter. Solche Zweckgebäude waren früher auf den Höfen fast überall vertreten. So gab es in dem Block Prinzenallee/Soldiner Straße, Wriezener Straße/Biesentaler Straße 1910 annähernd 20 solcher Zweckbauten, die später vielfältig für Kleingewerbe, z.B. Zulieferer für die großen Elektrokonzerne wie AEG und Telefunken fungierten, aber auch Malerbetriebe usw. So steht die Remise in der Biesentaler Str. 10 unter Denkmalschutz. Diese sind häufig im Rahmen der städtebaulichen Neuordnungen, z.B. in Sanierungsgebieten verschwunden. Umso wichtiger ist es diese Remisen, auch wenn sie heute anderen Zwecken dienen. Dies muss auch für eine der wenigen verbliebenen Gebäudeteile dienen, die noch im frühen 19. Jh. angelegt wurden, wie in der Koloniestraße 10. Es handelt sich um eines der letzten Bauformen in dieser Umgebung, die sich - nicht nur namensmäßig – auf die Ansiedlung von Kolonisten durch den preußischen Staat zurückführen lässt. Da die Baupolizeiordnung von 1887 die Bebaubarkeit insbesondere schmaler Grundstücke, wie in der Koloniestraße 10, einschränkte, war die gewerbliche Nutzung der Remisen auch für den Eigentümer sinnvoll. Dadurch hatte diese Bauform jahrzehntelang ihren Sinn. Jetzt aber ermöglichen diese alten Bauformen neben den oft einförmigen Wohnhäusern durch alternative und kulturelle Nutzungen die Lebendigkeit der Kieze zu erhalten. Nicht jedes wirtschaftliche Verwertungsinteresse ist daher sinnvoll. Noch eine Lochfassade in die Koloniestraße zu setzen verschönert jedenfalls nicht das Stadtbild. Um solche Uniformitäten im Stadtbild zu verhindern, sind Milieuschutzgebiete, aber auch der Denkmalschutz geeignete Instrumente. Man muss sie nur anwenden. Dies ist in der Koloniestraße 10 dringend geboten!

Bernd Schimmler
Bezirksstadtrat a.D.
Vors. des Weddinger Heimatvereins e.V.